

forschung, mit der Massenproduction auf belletristischem Gebiete stellte sich die Nothwendigkeit heraus, Verlagsgeschäfte auf ein bestimmtes Gebiet der geistigen Production einzuschränken; denn dem Verleger ist ein Mafs des Verständnisses für seine Verlagsartikel nothwendig, das er gegenwärtig nur noch in einer bestimmten Richtung erreichen kann.

Literarische Bewegung im Auslande.

Versuchen wir den Geist jener drei Literaturen zu kennzeichnen, die vereint mit der deutschen den nachhaltigsten Einfluss auf die Cultur ausüben, nämlich der französischen, englischen und italienischen, so kann dieß selbstverständlich nur in großen Umrissen und nur fragmentarisch geschehen. Das Gebiet ist zu groß, die Arbeit auf demselben viel zu verzweigt, um in dem Rahmen eines Ausstellungsberichtes beherrscht zu werden, und überdieß sind die Anhaltspunkte, welche in der Ausstellung selbst gegeben wurden oder aus vereinzelt Katalogen und Nachweisen der Verlagsfirmen zu schöpfen sind, keineswegs deutlich, fest und untrüglich.

In Frankreich haben die so bedeutungs- und verhängnißvollen Schicksale der Nation eben so wenig große Veränderungen auf dem Gebiete der schönen Literatur hervorgebracht, wie die großen Siege und politischen Erfolge in Deutschland.

Es bewährt sich hier wieder die alte Wahrnehmung, daß große politische Umwälzungen in der schönen Literatur keinen unmittelbaren Widerhall, sondern erst einen späten Nachhall finden; daß, wenn nach Goethe's Wort, die Muse den Einzelnen zu begleiten, doch zu leiten nicht versteht, sie den Nationen auf den Wegen einer jähen Entwicklung erst aus weiter Entfernung nachzufolgen vermag.

Das Unglück der großen Nation hat wohl zahlreiche gedruckte Ausbrüche des Zornes, Pamphlete und Schmähschriften, aber kaum eine bedeutungsvolle Dichtung hervorgebracht. Wer vielmehr die belletristischen Leistungen seit dem Jahre 1867 überblickt, der findet, daß sie sich seitab von den welterfchütternden Bewegungen der Jahre 1870 und 1871 in derselben Richtung fortbewegen, zu der die demoralisirende, aber espritvolle, keineswegs veredelnde, aber vielfach das Raffinement verfeinernde Zeit des zweiten Kaiserthums den Anstoß gegeben. Dieß gilt wenigstens vom Roman und vom Drama, in welchen Dichtungsarten quantitativ am meisten geleistet worden ist. In der Lyrik herrschte ein älterer Einfluss, der der abenteuerlich-romantischen Schule Victor Hugo's vor, ohne daß Meister oder Jünger es über vergängliche Schöpfungen hinausgebracht hätten. Im Jahre 1871 sprach ein Franzose, Philarete Charles, das harte Urtheil über seine Landsleute aus: „Vergebens sehe ich mich nach irgend einem Buche von hohem Werthe und moralischem Inhalte, einem Stücke guter Dichtung oder Geschichte um.“ Wenn auch diese von patriotischem Schmerze eingegebene Aeußerung als hart und einseitig bezeichnet werden muß, so ist sie doch insofern anwendbar auf unsere Uebersicht, als den meisten Werken der schönen Literatur seit dem Jahre 1867 trotz aller technischen Vorzüge, trotz der gesteigerten Virtuosität in der Erfindung, in der Detailmalerei, in der kühnen Ausmalung socialen Elends, und trotz der anscheinend patriotischen Tendenz, fast durchwegs der sittliche Halt und die geistige Hoheit und somit auch die Grundbedingung für die Erfüllung eines bleibenden Culturberufes abgeht.

Am deutlichsten prägt sich die zeretzende und wenn auch nicht selbst entzittlichende, so doch die Entzittlichung spiegelnde Richtung der neufranzösischen Literatur auf dramatischem Gebiete aus. Das Ehebruchs- und Loretten-Drama, vertreten durch den espritvollen Sardou, den philosophischen Dilettanten Dumas fils, Feuillet und Augier, nimmt fast ausschließlich das Interesse in Anspruch, und Versuche an das classische französische Drama anzuknüpfen, sei es durch Originaldichtungen, wie Victor Laprade eine in seiner antik gehaltenen Tragödie „Harmodius“ geliefert hat, sei es durch die Auffrischungen von Aeschylus, die